

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Zur handelspolitischen Lage.

Der Gang der Verhandlungen, die den Abschluss neuer Handelsverträge nach Ziel hatten, hat den Erwartungen, mit denen die Reichsregierung in sie eintrat, nicht ganz entsprochen.

Als nach dem Abschluss des deutsch-ungarischen Handelsvertrages die Verhandlungen mit den Österreich-Ungarischen Vertretern mit denen der Schweiz begannen, wurde aus Berlin, Wien, Pest und aus München, dem Orte, wo die Verhandlungen stattfanden, wiederum mit größter Bestimmtheit berichtet, dass die Verhandlungen mit ganz kurzer Zeit im Abschluss sein würden.

Die Verhandlungen mit Frankreich sind aber leider noch nicht fertiggestellt worden. Der Ausgang der Verhandlungen wird in dem nächsten Heft dieses Blattes mitgeteilt werden.

Handlungen zwischen Deutschland und Italien der deutsche Zolltarif einer der wichtigsten Punkte ist. Allerdings wird angenommen, dass die deutsche und die österreichische Regierung sich patiens Anfang November zum Vertragsabschluss mit Italien zu gelangen hoffen, nach den bisherigen Erfahrungen dort man leider einer Erfüllung dieser Anticipationen noch nicht mit Sicherheit entgegensehen, und deshalb kann man auch noch nicht bestimmt darauf rechnen, dass die Vorläufe der Handelsverträge gleich nach Wiederbeginn der Verhandlungen erfolgen werden.

Die handelspolitische Lage, in welcher sich Europa zur Zeit befindet, ist wesentlich dadurch gekennzeichnet worden, dass Frankreich in dem Bestreben, sich von den Bestimmungen des französischer Handelsverträge zu befreien, daran ging, einen autonomen Zolltarif zu schaffen, und vor dessen Fertigstellung den Abschluss neuer Handelsverträge ablehnte.

Der neue Kandidat für das Erzbisthum Posen.

Den polnischen Katholiken der Provinz Posen wird eine neue Candidatur für das Erzbisthum angesetzt, in das sie zu unserer Regierung getreten sind.

rechte des Abels verband, soll nach einer mit großer Bestimmtheit mitgetheilten Nachricht, die wir in unserer heutigen Morgenblatt nach der nächsten Volkszeitung wiedergegeben haben, zum Erzbischof von Posen-Großpolen ausserlich sein.

Stablencki ist der Sohn eines polnischen Gutsbesizers der Provinz Posen, der den in früheren Jahren unter den polnischen Landwirthen sehr häufigen Schicksal anheimfiel, insofern zu werden, Pöbellich verbannte es der junge Stablencki gerade diesem Schicksal seiner Vater, wenn er nicht einen hohen Grad von Genies entwickelte, mittelst deren er eine der herzoglich-polnischen Persönlichkeiten unter den Polen der Provinz Posen geworden ist.

Die Familie Stablencki ist dem gesammten hohen Adel der Provinz Posen verbandt, insbesondere mit dem Ghalapenski und Pominski. Mit dem früheren Erzbischof Sedowicki und seiner Familie ist Stablencki durch intime Freundschaft verbunden.

Naturgemäß hat denn auch der bisherige Probst von Breslau jederzeit treu zu Sedowicki und seiner Partei gehalten. In der Zeit des Kulturkampfes hat er, leidenschaftlich wie er ist, insbesondere im Landtage das Verhalten der Regierung in ungemessen heftiger Weise bekämpft.

Wenn Herr v. Stablencki nunmehr zum Erzbischof von Posen ausserlich ist, wird sich dies, soweit Kom hieran betheiligt ist, kaum anders erklären, als das Herr v. Sedowicki darum bemüht war, seinem jüngeren Freunde zu einer hohen Anerkennung seiner Verdienste um den polnischen Ultramontanismus zu verhelfen.

Wird die Wahl Stablenckis nach seiner geistigen Bedeutung beurteilt, so darf behauptet werden, dass kein Befähigterer für diese Würde zu finden wäre. Ist daher auch die Fähigkeit zur Verhandlung mit den widersprechenden Hebergierungen Anderer ins

Ein Mitt nach Klein-Tibet.

Genrich Sandell. (Nachdruck verboten.)

Altu und Kasgar.

Altu ist eine Stadt im tibetischen Altan. Es wird bereits unter der Don-Dynastie in den chinesischen Annalen im zweiten Jahrhundert v. Chr. erwähnt, und einige Autoren glauben, daß es mit den drei Jahrhunderte später in der Geographie von Ptolemäus genannten Agaria gleichbedeutend ist.

Der Bericht von Altu zählt heute nur etwa ein Dutzend Dörfer, und seine Bevölkerung wird auf 180000 Seelen geschätzt. Als wir uns, wie im letzten Briefe beschrieben, der Stadt von Norden her näherten, waren wir nicht wenig überrascht, uns an dem kleinen Weiler Edengien von einer Deputation britischer, welche Turbane tragende Afghanen und Arabians erwartet zu finden, die bereit waren, uns nach Altu zu begleiten.

Die Unterhaltung floß dabei munter dahin. Die Afghanen erzählten mir, daß sie kurz vorher in ähnlicher Weise ausgezogen waren um zwei meiner Handelsleute zu bewillkommen, ...

Altu mir auftrug, bildeten die Afghanen und Arabians eine Prozession, und an der Spitze dieser Meisterschar habe ich mich dem Rande der Steppe, von welcher es man pösig Altu ansichtig wird. Hier gelangten wir auf einem etwas sehr hohen, gewundenen und steil niederfallenden Berg in die Stadt und fanden durch schmale Straßen, zwischen einer überaus hohen, gelben Mauer zu dem Hause von Wadim Bai, einem eingeborenen Altal (Stablenckis), dem es oblag, die Interessen russischer Händler wahrzunehmen.

Seine Gebäude waren groß und bequem, mit beträchtlichem Stallraum, wo unsere Pferde stehen konnten. Das Empfangszimmer meines Galtgebers war gleichfalls groß und luftig. Mitunter die Zimmer seiner Frau eingedrückt, welche sich für einige Zeit aus dem Land begeben hatte.

Am Morgen nach unserer Ankunft unternahmen wir einen Mitt zum Stadt. Derselbe enthält angeblich 400 Häuser, von denen einige an die Felsen angebaud sind, welche Altu umgeben. Die Bevölkerung vertheilt sich auf 500 chinesische und 500 Dungan (chinesisch-moslemantische) Familien der Welt ist nichtlich, nachdem wir das hochgelegene, während des Aufstaus von Jafab Khan an Stelle der alten chinesischen Citadelle erbautet Fort erreicht, genommen wir einen guten Ausblick auf die Stadt, den Fluß und die umliegenden Gärten und Reisfelder, deren üppiger Anbau in scharfen Gegenlicht zu dem düren Aussehen der abgründigen Landschaft stand.

In der Stadt selbst fanden wir den Wazar von einem Gebränge von Männern und Frauen belebt; von den letzteren gingen viele unverschleiert. Andere fremdartige Erscheinung erweckte Aufsehen und

veranlaßte eine große Menschenansammlung, unter der sich das färsische Element sehr zahlreich, keine fünfzehn bemerkt, was sich von dem Gesichte, die wir in diesem tibetischen Stadtheil haben, nicht unterscheiden. In den Häusern wurde englische und russische Waare geführt, namentlich feiner englischer Musselin und russische Baumwollwaaren und bedruckte Stoffe.

Vor nunmehr Jahren war Altu noch durch seine Gattensmaaren, irdenen Geldstücke und die aus hohen Häuten angefertigten Gefäße (Debbes) zur Aufbewahrung von Öl und Butter berühmt; sein Handel galt gleichfalls als der beste des Landes. Dies alles wurde eben so Vieh und Wolle zur Schawl-Weberei aus Ust-Turpan nach anderen Städten ausgeführt. Noch früher fanden die Weir, Stupen- und Schmelzminen in den benachbarten Gegenden im Betriebe, und Kupfe, die in den Höhlen bei Karabag gefunden wird, wo sich auch heute Schwefelquellen finden, wurde nach der Stadt gebracht.

Nach verstrichen keine Zeit, dem chinesischen General (Aksai), der zugleich Gouverneur des Bezirks war und in der hohen Meilen entfernteren neuen, befestigten Stadt wohnte, meine Karte zu senden. Er ließ mir sagen, daß er seinen Vater verloren habe, was unter dem Schmelz mineral der höchsten Abrechnung eines persönlichen Verlustes gleichkommen soll. Ich wurde aber von seinem Vertreter empfangen. Dies geschah mit allem üblichen Ceremoniell; ich wurde in ein inneres Audienzszimmer geführt und mit Thee, Zuckerbäckereien und anderen chinesischen Delikatessen bewirthet.

Zum Schluß übergehend, erbat ich mich die Wüstenstadt der zwei Meilen, die mich von Karabag und Katsien aus begreift hatten, die Gorte von zwei Chinesen nach Karabag und Katsien, welche die Erlaubnis zum Besuche des Gefangenenbaus, welche ich am Nachmittag des folgenden Tages, und es war eines der furchtbarsten, das ich je gesehen. Ich fand in einem kleinen Zimmer 23 Gefangene zusammengepackt, die einziger Einrichtung bestand aus langen hölzernen Fußböden, wie es in

Wage zu fassen, so kann erst die Zukunft lehren, ob die Wahl eine glückliche zu nennen ist.

Die unigen Beziehungen des neuen Kandidaten zu Herrn v. Ledebur legen unwillkürlich die Erinnerung daran nahe, daß bei der damaligen Wahl der Konstantin Zuluett ein Memorandum verfaßt, in welchem er die Bedenken nannte, die für einen Abwahlung hätten, für Herrn v. Ledebur zu stimmen. Diese Bedenken haben sich als nur gar zu gerechtfertigt erwiesen. Wegen dem Lande dieses Mal ähnliche Erfahrungen erpart bleiben!

* Der fauße Aktor **Ashward**, von dem sich sogar seine antikenförmigen Freunde einer nach dem anderen losgeraht, hat in seinen Reden auch „Entfaltungen“ über die Attentate Höfels und Robinsons gemacht. Wir haben von dem furoren Feind Zeug von einem Bericht der „Gesellschaftigen Jg.“ Notiz genommen, in dem auch von einem Herrn X. und seiner angeblichen Verbindung mit Robinson, nebst die Rede ist. Dieser Herr X. war von Ashward in seiner Gesellschafter-Rede öffentlich bei seinem wirtlichen Namen genannt worden. Wir erhalten dazu aus Wiesbaden folgenden Brief:

Vor kurzer Zeit gelangte ein Pamphlet „Ed eines Juden“ von Ashward in meine Hände, welches die größten Ärgernisse in Bezug meiner Person enthielt; gleichzeitig erhielt ich die Entgegnung auf dasselbe von Dr. h. Jacobowitsch. Da meine Abreise nach hier unmittelbar bevorstand, begnugte ich mich, genannten Herrn den ich zwar nicht kenne, aber über des Interesses an der Sache zu nehmen schien, von der Verlesung meiner Person durch den v. Ashward in Kenntnis zu setzen, damit er sein Vorwissen davon Gebrauch mache. Gute erhielt ich diesen Schreiben nicht der Mitteilung, daß v. Ashward meine gefassten Blatte eine Fortsetzung aus Gesellenzügen enthalten sei, wonach obiger Pamphlet seine nichtwörtlichen Verlesungen in seinen Reden mit Nennung meines Namens fortsetzt. Ich habe die Sache einem Rechtsanwalte zur weiteren Verfolgung übergeben und bitte Sie, vorstehenden Zeilen in Ihrem Blatte Raum zu geben, damit die Lügen und Verlesungen des Ashward als solche gekennzeichnet werden. Wieder habe ich Anstalten zu treffen, noch zu machen, was ich in „Jahrgänge“ gewünscht, ich nicht einmal kenne, noch habe ich A. aufgefordert, nach Paris zu kommen, was Alles der v. Ashward sich aus den Fingern gelassen hat, wie man in gemeinen Leben hat. Paris Goldstein.

Wir sind dem uns gegenüber ausgeprochenen Wunsch nachkommen, sobald der Unim, den Herr Ashward verbreitet, eigentlich einer Überlegung nicht würdig ist.

* Gesellen fand in **Wien** die konstituierende Versammlung der österreichischen Gesellschaft der Friedensfreunde statt. Die Vorsitzende, Baronin Suttner, verlas die Statuten, die von der Friedensgesellschaften von England, Italien, Belgien, Norwegen und Dänemark. Dieselbe wurde ermächtigt, die bereits 60 Mitglieder zählende Gesellschaft auf dem internationalen Friedenskongress in Rom zu vertreten.

Ein Mitarbeiter des „Breitauer General-Anzeiger“ erhielt ein interessantes politisches Schreiben **Francesco Crispi**, in welchem sich der frühere italienische Premier v. A. auch in folgender Weise über den bevorstehenden Friedenskongress in Rom, sowie über das bestimmte Schreiben Washingtons an das „Breitauer Tagblatt“ ausdrückt. Die Stelle lautet in vorzutragender Uebersetzung aus dem „Napoli, 25. Oktober“ d. d. Originalfolgt hier zu:

„Mein Friedenskongress, der in Rom abgehalten werden soll, müssen die Diskussionen auf der Grundlage des sich aus den Verträgen ergebenden Status quo geführt werden. Sollte man eine andere Basis annehmen, oder sollten die Sprecher die Nationalitätenfrage aufrollen wollen, so würde dies schließlich zum Konflikt führen.“

Der ehrenwerthe Herr **Wonghi** freist. Verhandlungsmann (in zinnische Intellektuell), ich hoffe, ohne daß er selbst von dem Abensicht ist, was er zu Tage fördert.

Das Gnadewort der Herr v. A. im Jahre 1860, als er Minister des öffentlichen Unterrichts war, und seine Kollegen ist über ihn befragt. Die Revision der Nationalitätenfrage ist eine eruchte Frage für Europa, und es kann dem allgemeinen Frieden nur nützen, wenn eine Lösung derselben nicht verdrückt wird.

„Von den großen Staaten der alten Welt kann außer Italien keine andere Nation, daß es nicht irgend ein Stück Land zurück zu erhalten hätte, wenn die Nationen auf ihrer natürlichen Basis wieder hergestellt werden sollten.“

„Frankreich, England, Rußland, Oesterreich, die Türkei sind nicht frei von dieser Sünde, (non sono immuni di questo peccato).“

Wohin im Gebrauche stehen; die Gefangenen werden über Nacht mit den Füßen an diese Erde geschlossen, um nicht entfliehen zu können. Die Ventilation erfolgte durch ein Loch im Dache, und die Luft war so heiß und drückend, daß man kaum atmen konnte.

Die Gefangenen trugen auch die „Kangas“ um den Hals. Es ist dies ein breiter Holzrahmen, im Gewicht von 20 bis 30 Pfund, und wohl noch schwerer, wie ich mich in Kadda zu überzeugen Gelegenheit hatte. Der Rahmen liegt so auf den Schultern auf, daß er den Hals nicht wunden reizt, er ist aber so breit, daß sein Träger nur mit Hilfe langgestreckter Hände, wenn überhaupt, Weg zum Wande führen kann. Der Name und das Verbrechen des Delinquenten sind zur Beachtung auf der Kangas in großer Schrift verzeichnet, und der Schuldige wird damit gemeint auf einem öffentlichen Platte angeheftet. Das Tragen der Kangas gilt übrigens in China nicht als entsetzlich und nicht als Strafe, sondern nur als eine Art von Zwangsmaßnahme.

Ich sah in Afrika keine zwei andere Strafen, die mit dem Holz und einem Fuß an einem Ast oder Holz Fuß hoben und 18 Zoll starken runden Pfosten gefesselt waren, den sie überall als unerbittlichen Begleiter mitzuschleppen hatten.

Ich vertheilte einige „Kangas“ (keine Eisermengen) unter den Gefangenen, und erbat mir, daß sie nach dem Dofe des Gefangenenhauses gebracht werden, wo ich sie photographirte. Einige dieser bekommen-sperden Gefangenen waren bereits unkenntlich und Alle sahen ebenfalls aus. In Kadda sah ich aber noch Schlimmeres. Der Kangas ist von Afrika etwa 300 englische Meilen oder 16 Tage einer Karavanenreise entfernt. Sein Heng-Edar, oder die neue Stadt, gilt als die stärkste Festung in dem westlichen Theile des äthiopischen Festlandes.

Bei unserem Ziele durch die Dampfftraßen bemerkten wir mehrere äthiopische Läden und Sklavente; wir sahen auch ab und zu äthiopische oder Kaufleute-Frauen; ihre Zahl ist jedoch verhältnißmäßig gering, da die meisten äthiopischen Soldaten und Beamten in Kadda aus dem eigentlichen China kommen und ihre Frauen nicht mitbringen; sie finden leicht Erleichterung in Kadda, wo die Läden gern bereit sind ihre Töchter an die Chinesen für die Zeit ihres Anwesens in Kadda zu verheirathen.

Die Stellung der Frauen in Kadda ist eine außerordentlich niedrige; ihre Zahl ist fastlich größer, als die der Männer, und sie sind verheirathet, daß heißt im Grunde genommen, verfallen ihre

Was würde Frankreich sagen, wenn man beim Kongress zu Rom die Rechtsfrage der Rüdgabe Bissas und Korillas diskutiren würde?

Doch genug, es wird nicht einmal der Versuch gemacht werden, dieses Thema zu berühren, und der ehrenwerthe Herr Wonghi hätte besser daran gethan, wenn er geschwiegen hätte.

Ihre sehr ergebene
F. Crispi.

Diese Mitteilung ist so vernehmlich, daß wir nur wünschen können, sie möge bei denen, die es angeht, ernste Verheißung finden.

* Aus **Wien** schreibt unser Korrespondent: Die Nachricht deutscher Blätter, daß der **österreichisch-deutsche Handelsvertrag** schon Mitte November dem deutschen Reichstag vorgelegt werden soll, dürfte sich kaum in bezugnehmen. Die neuen Handelsverträge, also nicht allein der zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland abgeschlossene, sondern auch jener zwischen den beiden Kaiserstaaten und Italien, der jetzt seinem Abschluß entgegensteht, sowie die Verträge mit der Schweiz und Serbien, dürfen gleichzeitig den respektiven Volksvertretungen vorgelegt werden, und dies wird im laufenden Jahre wohl nicht mehr möglich sein. Es ist auch bereits von allen betheiligten Staaten die Eventualität im Auge gefaßt worden, daß die neuen Verträge nicht am 1. Februar 1892, dem Ablosstermin der bestehenden Verträge, ins Leben treten könnten. In diesem Falle würde man fürerstige Revisionen fassen, beziehungsweise die alten Verträge entsprechend verlagern. Indes wird man bemüht sein, noch Neuzug eine schnelle parlamentarische Erledigung der neuen Verträge, unter Umständen bis jener Erwählung des Reichstages, herbeizuführen. Vor Neuzug aber wird nach heftigen Anklagungen wieder die deutsche noch die deutsche Volksvertretung mit den neuen Verträgen sich zu beschäftigen haben.

* Der **Konflikt** zwischen **Chile** und den **Vereinigten Staaten** nebstamerikanischer Zeitungen urtheilen wollte, so muß die bereits im Beginn dem chilenischen Staat, welcher eben erst anfängt, sich von dem abnormen Ueberdampf zu erholen, den Krieg zu erklären. Glücklich Weise wird auch im weißen Hause zu Washington nicht so heftig geäußert, wie es gefordert wird. Staatssekretär Blaine ist in so Ueberge in Bezug bekannt, daß er sich nicht mehr daran zu ergehen als möglich ist. Der Konflikt hätte sich vermeiden lassen, wenn die Regierung zu Washington ihre Vertreter in Chile, Herr Gagn, der als Freund Palmadobos von vornherein zu den Gegnern der neuen Regierung zählte, und welchem von den Kongressen vorgezogen wurde, daß er sich weit mehr, als seine diplomatische Stellung gestatte, ins Parteigetriebe eingelassen habe, rechtzeitig abzurufen hätte. Herr Gagn hat dem auch die Unterthung wegen der Briggel, die wieder amerikanische Schiffe den Küsten gezogen haben, in einer Weise gefaßt, mit welcher sich die Machtüber in Santiago nicht einverstanden zu erklären vermochten. So hat sich jetzt der Konflikt auf die **Präsidentenwahl** Gagns verlagert; die **Präsidentenwahl** selbst tritt dabei in den Vordergrund. Der chilenische Gesandte in Washington, Senor Montt, hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, die **Abberufung** Gagns von seinem Gesandtschaftsposten in Chile von der Union zu verlangen, da der chilenischen Regierung die fernere Unterthung unter Beziehungen mit der Person Gagns unmöglich ist. Gagn hat dem auch schon vom Staatssekretär Blaine den Beistand erhalten. Chile setzt zu verfallen und sich auf dem Kriegsdampfer „Baltimore“ einzufahren. Jeder erachtet man aus dieser Meldung nicht, ob es sich bei der Abberufung Gagns um eine Erfüllung der chilenischen Wünsche oder um den vollen Genugthuung der diplomatischen Beziehungen mit Chile handelt. Das erstere scheint der Fall zu sein. Was die Abberufung Gagns betrifft, übrigens die chilenische Regierung ohne Zweifel nicht gegen die Vereinigten Staaten und Genugthuung zu gewähren, die in ihrer Macht steht. Gegenüber anderweitigen benutzenden Nachrichten wird, wie man aus Washington telegraphisch, von dem Beamten des Staats- und des Marine-Departements in New York geäußert, daß der Abberufung Gagns die Vereinigten Staaten beistimmen haben. Chile den Krieg zu erklären, ebensu unrichtig ist es, daß die Marine-akademie den Befehl erhalten hätte, Kriegsschiffe zur Abfahrt bereit zu halten. Dem chilenischen Ministerium des Innern ist aus Santiago von dem Kaiser umgeben und gegungen, man möge die Unterthung wegen des Angriffs auf die amerikanischen Matrosen auf das Behoßteste fortgesetzt werde.

Zuletzt, Herr **Cruschi**, angefaßt, und für die Unterbringung seiner Leisgaben von 40 Rollen eingeträcht.

Der Weg zum Anstulte führte uns über den Obfmarkt, wo prachtige Pferde, 30 Pferde für zehn Pfennige, ausgezeichnete Reuten, das Pferd für acht Pfennige, und Lammosen von Weintauken zu gleich niedrigen Preisen feil gegeben wurden.

Die Straßen der Stadt sind eng, der Wagenverkehr sehr beunruhigend, und wir ab und zu begegnet man einem schwerfälligen Karren mit den denbar plumpten Rädern, auf dem Steinpflaster der Fußhöfe nach der Stadt gebracht werden. Der einzige Wagen Kolgais ist der des russischen Konsuls.

Als mich der Tantai befahte, wurde er von einem Duzend Männern in einem großen Palastin geführt; vor diesen ging zuerst ein Diener mit einem Gong, nach trommelnd und kreierend folgte er Alle und Jedem auf, auf dem Wege zu gehen. Aber dieser Aufbruch war nicht reich nachkam. Nicht auf die unmittelbare folgenden zwei Vektoren, die Peltischen schlangen, welche mächtig ergoren, einen Gehäupten zum Gehorchen zu bringen; zum Ueberflus folgten noch einige Schergen mit patetförmig auslaufenden Stöcken in der Länge eines Meilenmaßes, mit denen sie feil freigebig Schläge nach rechts und links ausstießen.

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Was würde Frankreich sagen, wenn man beim Kongress zu Rom die Rechtsfrage der Rüdgabe Bissas und Korillas diskutiren würde?

Doch genug, es wird nicht einmal der Versuch gemacht werden, dieses Thema zu berühren, und der ehrenwerthe Herr Wonghi hätte besser daran gethan, wenn er geschwiegen hätte.

Ihre sehr ergebene
F. Crispi.

Diese Mitteilung ist so vernehmlich, daß wir nur wünschen können, sie möge bei denen, die es angeht, ernste Verheißung finden.

* Aus **Wien** schreibt unser Korrespondent: Die Nachricht deutscher Blätter, daß der **österreichisch-deutsche Handelsvertrag** schon Mitte November dem deutschen Reichstag vorgelegt werden soll, dürfte sich kaum in bezugnehmen. Die neuen Handelsverträge, also nicht allein der zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland abgeschlossene, sondern auch jener zwischen den beiden Kaiserstaaten und Italien, der jetzt seinem Abschluß entgegensteht, sowie die Verträge mit der Schweiz und Serbien, dürfen gleichzeitig den respektiven Volksvertretungen vorgelegt werden, und dies wird im laufenden Jahre wohl nicht mehr möglich sein. Es ist auch bereits von allen betheiligten Staaten die Eventualität im Auge gefaßt worden, daß die neuen Verträge nicht am 1. Februar 1892, dem Ablosstermin der bestehenden Verträge, ins Leben treten könnten. In diesem Falle würde man fürerstige Revisionen fassen, beziehungsweise die alten Verträge entsprechend verlagern. Indes wird man bemüht sein, noch Neuzug eine schnelle parlamentarische Erledigung der neuen Verträge, unter Umständen bis jener Erwählung des Reichstages, herbeizuführen. Vor Neuzug aber wird nach heftigen Anklagungen wieder die deutsche noch die deutsche Volksvertretung mit den neuen Verträgen sich zu beschäftigen haben.

* Der **Konflikt** zwischen **Chile** und den **Vereinigten Staaten** nebstamerikanischer Zeitungen urtheilen wollte, so muß die bereits im Beginn dem chilenischen Staat, welcher eben erst anfängt, sich von dem abnormen Ueberdampf zu erholen, den Krieg zu erklären. Glücklich Weise wird auch im weißen Hause zu Washington nicht so heftig geäußert, wie es gefordert wird. Staatssekretär Blaine ist in so Ueberge in Bezug bekannt, daß er sich nicht mehr daran zu ergehen als möglich ist. Der Konflikt hätte sich vermeiden lassen, wenn die Regierung zu Washington ihre Vertreter in Chile, Herr Gagn, der als Freund Palmadobos von vornherein zu den Gegnern der neuen Regierung zählte, und welchem von den Kongressen vorgezogen wurde, daß er sich weit mehr, als seine diplomatische Stellung gestatte, ins Parteigetriebe eingelassen habe, rechtzeitig abzurufen hätte. Herr Gagn hat dem auch die Unterthung wegen der Briggel, die wieder amerikanische Schiffe den Küsten gezogen haben, in einer Weise gefaßt, mit welcher sich die Machtüber in Santiago nicht einverstanden zu erklären vermochten. So hat sich jetzt der Konflikt auf die **Präsidentenwahl** Gagns verlagert; die **Präsidentenwahl** selbst tritt dabei in den Vordergrund. Der chilenische Gesandte in Washington, Senor Montt, hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, die **Abberufung** Gagns von seinem Gesandtschaftsposten in Chile von der Union zu verlangen, da der chilenischen Regierung die fernere Unterthung unter Beziehungen mit der Person Gagns unmöglich ist. Gagn hat dem auch schon vom Staatssekretär Blaine den Beistand erhalten. Chile setzt zu verfallen und sich auf dem Kriegsdampfer „Baltimore“ einzufahren. Jeder erachtet man aus dieser Meldung nicht, ob es sich bei der Abberufung Gagns um eine Erfüllung der chilenischen Wünsche oder um den vollen Genugthuung der diplomatischen Beziehungen mit Chile handelt. Das erstere scheint der Fall zu sein. Was die Abberufung Gagns betrifft, übrigens die chilenische Regierung ohne Zweifel nicht gegen die Vereinigten Staaten und Genugthuung zu gewähren, die in ihrer Macht steht. Gegenüber anderweitigen benutzenden Nachrichten wird, wie man aus Washington telegraphisch, von dem Beamten des Staats- und des Marine-Departements in New York geäußert, daß der Abberufung Gagns die Vereinigten Staaten beistimmen haben. Chile den Krieg zu erklären, ebensu unrichtig ist es, daß die Marine-akademie den Befehl erhalten hätte, Kriegsschiffe zur Abfahrt bereit zu halten. Dem chilenischen Ministerium des Innern ist aus Santiago von dem Kaiser umgeben und gegungen, man möge die Unterthung wegen des Angriffs auf die amerikanischen Matrosen auf das Behoßteste fortgesetzt werde.

Zuletzt, Herr **Cruschi**, angefaßt, und für die Unterbringung seiner Leisgaben von 40 Rollen eingeträcht.

Der Weg zum Anstulte führte uns über den Obfmarkt, wo prachtige Pferde, 30 Pferde für zehn Pfennige, ausgezeichnete Reuten, das Pferd für acht Pfennige, und Lammosen von Weintauken zu gleich niedrigen Preisen feil gegeben wurden.

Die Straßen der Stadt sind eng, der Wagenverkehr sehr beunruhigend, und wir ab und zu begegnet man einem schwerfälligen Karren mit den denbar plumpten Rädern, auf dem Steinpflaster der Fußhöfe nach der Stadt gebracht werden. Der einzige Wagen Kolgais ist der des russischen Konsuls.

Als mich der Tantai befahte, wurde er von einem Duzend Männern in einem großen Palastin geführt; vor diesen ging zuerst ein Diener mit einem Gong, nach trommelnd und kreierend folgte er Alle und Jedem auf, auf dem Wege zu gehen. Aber dieser Aufbruch war nicht reich nachkam. Nicht auf die unmittelbare folgenden zwei Vektoren, die Peltischen schlangen, welche mächtig ergoren, einen Gehäupten zum Gehorchen zu bringen; zum Ueberflus folgten noch einige Schergen mit patetförmig auslaufenden Stöcken in der Länge eines Meilenmaßes, mit denen sie feil freigebig Schläge nach rechts und links ausstießen.

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Ich erneuerte meine Bekanntschaft mit diesen Schergen, als ich das Gefängnis besuchte, wozu ich mir die Erlaubnis erbeten hatte, die mir nach einem Zaubern gewährt worden war. Einige Personen nehmen die Verantwortung auf sich, zu behaupten, daß die Gefängnisse Sibiriens anlässlich meines Besuchs, für die belohende Gelegenheit in belohenden Stand gefetzt worden seien, um mich reise zu leisten; die Personen aber, welche diese Behauptung aufstellen, vermehren die, irgend einen Beweis dafür zu erbringen, und ich kann nur sagen: „Ich glaube es nicht!“

Die Darstellung und die Aufnahmen in Bezug der Zaubernummer-Interessanten... Die von dem Zaubernummerer... die Darstellung... die Aufnahmen... die Zaubernummerer... die Darstellung... die Aufnahmen...

Reine Notizen. Der Kaiser hat, wie aus Siegen gemeldet, die Befehle zur Aufhebung der Führgen... die Befehle zur Aufhebung der Führgen... die Befehle zur Aufhebung der Führgen...

Ueber das Verhalten Wehls während seines mehrtägigen Aufenthaltes in Chemnitz... während seines mehrtägigen Aufenthaltes in Chemnitz... während seines mehrtägigen Aufenthaltes in Chemnitz...

Ein von der Berliner Staatsanwaltschaft wegen Betrugs verfolgter ehemalsiger Offizier... wegen Betrugs verfolgter ehemalsiger Offizier... wegen Betrugs verfolgter ehemalsiger Offizier...

Tokal-Nachrichten und Vermischtes.

Die Reise des Jaren. Aus Danzig wird telegraphisch mitgeteilt... Aus Danzig wird telegraphisch mitgeteilt... Aus Danzig wird telegraphisch mitgeteilt...

Der Eisenbahnminister Zielen hat bekanntlich in der Angelegenheit... hat bekanntlich in der Angelegenheit... hat bekanntlich in der Angelegenheit...

Das russische Kriegsschiff des Kaisers ist heute Morgen gegen 9 Uhr... ist heute Morgen gegen 9 Uhr... ist heute Morgen gegen 9 Uhr...

Der Student Baron v. Jodl-Rustsch aus Berlin, welcher bekanntlich... aus Berlin, welcher bekanntlich... aus Berlin, welcher bekanntlich...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Diein Verlassen Koldasch hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen... hatte ich als Vertreter zwei Abgaben in weissen...

Familien-Nachrichten (aus anderen Zeitungen). **Gebohren:** Ein Sohn der Frau Emma (Klein) von... **Verlobungen:** Der Sohn... **Verheiratet:** Der Sohn... **Grübel:** In dessen Wohnung... **Ar. Privatdozent Dr. Erwin v. Gernard:** ein Sohn... **Ans Weinungen:** schreibt man aus... **Spielplan der königlichen Schauspiel...**

Großen Erfolg

haben Inferate in der Zeitungsformate erscheinenden „Allgemeinen Fleischer-Zeitung“

Dr. med. J. Jacobsohn, im südlichen 12. Bezirk, nach hierher überführt

Kaffee,

roh das Pfd. von Mk. 1.- an, gestrichelt von Mk. 1.20 an, 100 Pfd. von Mk. 1.20 (hochgerechnet)

Wohnungs-Vermittlung, in jeder Hinsicht und aller Hinsicht

C. Abl. Wobstschreiber, Schützenstr. 68, November 1897.

Kontroll-Buch für die Alters- und Invaliditäts-Versicherung. Die Einrichtung des Buches ist so getroffen, dass es auf eine Reihe von Jahren ein Nachweises für die verschiedenen Vorrichtungen der Angehörigen

weiterer, erregt in jeder Hinsicht in jeder Beziehung, nicht weniger in jeder Hinsicht

Ein bei der Verwaltung der Familienkasse in Schlesien, Provinz Hannover, Lebering u. Bremen vorzüglich eingeführt.

Culanteste Ausführung von Cassa, Zeit- und Prämien-Geschäften. Kostenfreie Kontrolle verlosbarer Effecten. Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Jean Fränkel Bankgeschäft. Gegründet im Jahre 1870. Berlin W., Behrenstr. 27. I. Etage.

Mein täglich erscheinendes ausgeglichtes Börsenjournal, sowie meine in 2. Auflage erschienenen Brochüre: „Capitalanlage und Speculation“

Plakate, Etiketten und Linsenapparate in lauterer Ausführung liefert billigst die Fabrik von A. Molling & Co.

Eisleben Hotel Zur grünen Tanne. Comfortabel eingerichtete Zimmer mit Centralheizung

Köln Hotel de l'Europe. Hier ein Central-Telegraph, ein durch Verbot bedeutend vergrößertes

Witb. Spier, Chemist. Von einer leistungsfähigen Chemiefabrik, die Salze und Natriumsulfat, sowie Soda

Spritzfabrik unter J. H. 9400 an die Grub. B. 24. Eine Feinere unter J. H. 9400 an die Grub. B. 24.

Wälder-Grundstück. Wenn Wälder u. Grundstücke mit voller Schutzanweisung sind an einen tüchtigen Käufer u. Gebieter

Ein Grundstück in einer Industriehälfte, worin bisher eine Fäbrikation und Materialanfertigung

Für Wöchnerinnen. Hier die besten englischen, deutschen und österreichischen Braunschweig, Wismar, Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, Magdeburg, Potsdam, Regensburg, Wien, Zürich, Basel, Bern, Brüssel, Genève, London, New York, Philadelphia, St. Louis, San Francisco, San Pedro de Macoris, Santiago de Cuba, Valparaiso, Valparaiso, Valparaiso

F. SOENNECKEN'S Rundschrift. mit Vorwort von dem. Reg.-Rath Professor Reuleaux. Ausgabe 4. Sonder-Druck auf 1. Auswahl 25 einf. u. dopp. Rundschriftfäden

Die Herren Actionnaire der Brauerei Pfefferberg, vormals Schneider & Hillig, werden hierdurch zu dem am Sonntag, den 21. November a. C.

Zur Aufsichtsrath der Brauerei Pfefferberg vormals Schneider & Hillig. Samstag.

Zur November und Dezember Berliner Wörsen-Journal. (Lagen für alle hiesigen Angehörigen)

Beig-Jahnger Advocat. Gegründet 1797. Nahrungsmittel-Geschäft.

JOS. HOUSER NÜRNBERG. Specialgeschäft für runden Dampfschornsteinbau

Börsen-Geschäfte. per Cassa, Zeit und Prämie zu coulantesten Bedingungen

Meyers Conversations-Lexicon. IV. neue Auflage. 17 elegante Goldschmucke

Hôtel Stühnagel, Berlin C., am Rathaus. Telefon V. 1297.

Berg's Hotel, Charlottenstr. 69, an der Leipzigerstrasse. Zimmer von 1.50 bis 3 Mark.

Königl. Bad Rehburg (Hannover). Winterkur f. Lungenerkrankte bei Dr. Peter Kantner.

Schwefel-Schlammbad Winterbad, im Grottoen bei Bad Nauheim. Ungar. Eisenbäder. Schlammexport

Table with financial data, including columns for 'Anlagen in 4 Jahren', 'Rundschrift', and 'Bilanz der „Berliner Börsen- und Bank-Zeitung“

Table with financial data, including columns for 'Berliner Wörsen-Journal', 'Beig-Jahnger Advocat', and 'JOS. HOUSER NÜRNBERG'

Table with financial data, including columns for 'Dampfmaschinenbau', 'Börsen-Geschäfte', and 'Meyers Conversations-Lexicon'

Table with financial data, including columns for 'Hôtel Stühnagel', 'Berg's Hotel', and 'Königl. Bad Rehburg'

Table with financial data, including columns for 'Schwefel-Schlammbad', 'Schwefel-Schlammbad', and 'Schwefel-Schlammbad'

Table with financial data, including columns for 'Beuthen O.S.', 'Hôtel Sanssouci', and 'Beuthen O.S.'

Beuthen O.S. Hôtel Sanssouci. Familien-Anstalt, Dreifache. Cur bad anno 1878

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including 'Preussische Staatsanleihen', 'Rheinische Eisenbahn', and 'Deutsche Bank'.

Table listing 'Preussische Staatsanleihen' (Prussian State Bonds) with columns for nominal value, interest rate, and price.

Table listing 'Rheinische Eisenbahn' (Rhine Railway) shares and other railway-related securities.

Table listing 'Deutsche Bank' and other major financial institutions.

Table listing 'Preussische Staatsanleihen' (Prussian State Bonds) with columns for nominal value, interest rate, and price.

Table listing 'Rheinische Eisenbahn' (Rhine Railway) shares and other railway-related securities.

Table listing 'Deutsche Bank' and other major financial institutions.

Table listing 'Preussische Staatsanleihen' (Prussian State Bonds) with columns for nominal value, interest rate, and price.

Table listing 'Rheinische Eisenbahn' (Rhine Railway) shares and other railway-related securities.